

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ercheim täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag von C. Hartmann Buchdruckerei (Chefarb. D. Strauß) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strauß in Enzweilingen.

№ 63.

Donnerstag den 15. März 1928.

86. Jahrgang.

Evangelischer Landeskirchentag.

Der Uebergang der evangelisch-theologischen Seminare in kirchliche Hände.

Ueber eine wichtige Frage des neuen Verhältnisses der Kirche zum Staat und zugleich des innerkirchlichen Lebens hatte der am Montag und Dienstag versammelte Evangelische Landeskirchentag zu entscheiden. Infolge dem staatlichen Kirchengesetz wurde förmlich zwischen Staat und Kirche über den Uebergang des Stifts und der niederen theologischen Seminare in kirchliche Leitung und Verwaltung eine Vereinbarung getroffen, die zu ihrer Rechtfertigung die Zustimmung des Landeskirchentags bedurfte. Sie hat nach eingehender Beratung nun diese Zustimmung erlangt.

Nachdem der Präsident des Landeskirchentags Röder der 3. Loten gebort hatte, denen die Kirche so wertvolle Dienste zu verdanken hat, des Abg. v. Scheuren I., des Geh. Oberkirchenrats D. v. Köster und des Prof. D. v. Döring, gab in seiner Einführungsrede Kirchenpräsident D. Dr. v. Wenz eine geschichtliche Orientierung. Derzeit Christus hat das von seinen Vorgängern gegründete sog. Stipendium an der Universität Tübingen zu einer Einrichtung für evangelische Kirchendiener ausgebaut und als Ergänzung dazu die sog. Klosterschulen gegründet, die der Vorbereitung der jungen Theologen für den Besuch der Universität dienen sollten. Diese anfänglich 13 Klosterschulen, die sich im Laufe der Zeit auf 4 vermehrt haben, unterstanden dem bezüglichen Kirchenrat. Grundlegend geändert wurde diese Ordnung erst im J. 1806, als König Friedrich das Vermögen dieser Klosterschulen zum Staatsvermögen eintrug und sie damit der kirchlichen Schulleitung einordnete. Schon die Bewegung der 40er Jahre des vorigen Jahrhunderts, insbesondere aber die durch die Verfassung des Deutschen Reiches im Jahre 1819 bedingte Neuordnung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche hat nun eine radikalere Bewegung hervorgerufen. Schon die württembergische Verfassungsgesetzgebung im Jahre 1819, besonders aber das Staatsgesetz über die Kirchen vom Jahre 1924 hat bestimmt, daß das Stift und die evangelisch-theologischen Seminare — letztere soweit sie die besondere Vorbereitung auf den Kirchengdienst bezwecken — durch Vereinbarungen des Kultusministeriums mit der Oberkirchenbehörde in die Leitung und Verwaltung der Oberkirchenbehörde überführt werden sollen. Die recht schwierigen Verhandlungen zwischen dem beiden Behörden haben zu der Lösung geführt, daß zwischen Staat und Kirche die evangelische Seminarleitung als Organ für die Verwaltung der Seminare eingetragene wird, während die Seminarschulen unter die staatliche Schulleitung gestellt werden. Die darauf folgenden Beschlüsse der Reichsversammlung des Ausschusses für Staat und Verwaltung der Reichsregierung des Ausschusses für Staat und Verwaltung, Berichterstatter Reiff wie zunächst darauf hin, daß die Vorlage eine innerkirchliche Frage erkenne, daß sie die Veranlassung des theologischen Studiums und damit die Zukunft der evangelischen Kirche zum Gegenstand habe. Die Vorlage über das Stift gebe der staatlichen evangelisch-theologischen Fakultät in anstehender Weise neue Rechte. Namentlich sei die Übernahme der Fakultät in den Ausschuss für die erste theologische Dienstprüfung zwar sachlich richtig, grundsätzlich aber verstoße diese Reformvorlage gegen das Verhältnis von Staat und Kirche, da es sich um eine kirchliche Dienstprüfung handle. Immerhin werde die Lebensinteressen der Kirche noch genügend gewahrt. Noch ausführlicher beurteilte der Berichterstatter die Vereinbarung über die niederen Seminare. Eine völlige Verstaatlichung derselben war ausgeschlossen, da sie den oberen Abteilungen eines Gymnasiums mit dem Recht der Reifeprüfung gleichstehen, hätte auch Schwierigkeiten für die Gewinnung nichttheologischer Lehrkräfte geschaffen und wäre mit der gegenwärtigen Unsicherheit des Privatunterrichts belastet gewesen. Die Schaffung einer Seminarleitung beim Evangelischen Oberkirchenrat, deren Vorstand auch ein Mitglied der Ministerialabteilung für die höheren Schulen angehört, sei ein sehr glücklicher Gedanke. Auch bezüglich der Ernennung der Seminarvorstände und Religionslehrer sei der kirchliche Einfluß durchaus befriedigend gesichert. Der Mitberichterstatter von Mayer I. betonte die rechtlichen und finanziellen Gesichtspunkte. Die Vermögensgegenstände des Stiftes seien viel zu gering; es werden für Kirche ein Drittel bis ein Sechstel des Gesamtvermögens für Seminare und ein Sechstel des Gesamtvermögens für Seminare, falls kirchlich, die entsprechenden katholischen Anstalten mehr zugewandt wird, müsse dies auch auf die evangelischen noch ausgedehnt werden. Wenn auch bedauerlich sei, daß nicht die Seminare in allen Anstalten in dauerndem Eigentum der Kirche übergeben, so sei die Vorlage doch im ganzen zu befürworten.

In der Ansprache, die am Dienstag stattfand, betonte auch Abg. D. Dr. Scholl, daß die Vorlage lebenswichtige Belange der Kirche wahren. Wenn man bei dem Gedanken einer Verstaatlichung einen engen Geist beizubehalten oder, daß die Gewinnung tüchtiger Lehrkräfte erschwert werde, so dürfe nicht vergessen werden, daß die Seminare öffentliche Schulen bleiben und daß die Kirche im eigenen Interesse der Jugend Verständnis entgegenbringe. Bedeutendvoll war die Erklärung des Berichterstatters der evangelisch-theologischen Fakultät, des Abg. D. v. Köster, der mit warmen Worten betonte, daß die Fakultät, dem Wunsche ihres toten verstorbenen Seniors Prof. D. von Döring getreu, nur ihren kirchlichen Auftrag pflichtgemäß erfüllen wolle, sich aber zugleich als Glied der Kirche fühle und nur mit ihr gehen könne. Er begrüßte die organische Verbindung des Stifts mit der Fakultät; ohne sie würde das Stift in seiner Wesenheit als ein einzelner Fremdkörper empfunden werden. Man solle keine Schwierigkeiten zwischen Kirche und Fakultät ausdenken, die nicht vorhanden seien. Die Fakultät werde die vornehmste Stellung einnehmen, die ihr die Kirchenleitung erwiesen habe, und wolle wie letztere vor allem Gott und dem Evangelium dienen. Wichtig waren sodann die Bestimmungen der Abg. Gens und Krauß, ersterer Oberchorwärters, letzterer von Schönbühl. Mit seinem Verständnis für die Seele der Jugend führte Gens aus, daß die Seminare ihrem neuen Namen entsprechend kirchliche Heime für ihre Schüler bleiben und werden sollen. Beachtenswert ist, daß die

Stelle eines Chorus auch Philologen offenstehen müsse. Auch Abg. Liebendorfer betont als Seminarlehrer, daß der Anfall der Seminare an das System der Gymnasien wertvoll und nicht beizubehalten sei, und daß man sich vor dem Jertum zu hüten habe, als könne man kirchlichen Geist durch Rechtsfragen schaffen. Abg. Schott als Leiter eines kirchlichen Gymnasiums bemerkt, daß der wachsende Andrang des theologischen Studiums in erteillicher Weise dem humanistischen Charakter der Gymnasien härte und auch manche Nachteile einleite wiedererkennen lasse. Im Gegensatz zu den bisherigen Vorrednern machte Abg. Köllner starke Bedenken gegen die Vorlage geltend, in der er einen Widerspruch gegen die Reichsverfassung und den § 73 des Gesetzes über die Kirchen erblickt. Die Vorbereitung ihrer Diener sei allein Sache der Kirche. Der Lehrkörper der Seminare werde in eine kirchliche und kirchliche Fakultät gespalten. Die niederen Seminare hätten als Privatschulen ausgebaut werden müssen. Bei allem Vertrauen zu der heutigen theologischen Fakultät sei die enge Verknüpfung des Stifts und der ersten Dienstprüfung mit ihr, über deren Zukunftsplanung nicht die Kirche, sondern der Staat entscheide, grundsätzlich falsch. Dem Reife des Abg. Köllner schlossen sich dann noch die Abgeordneten Köllner und Gens an. Eine Reihe von Rednern wandte sich gegen die Ausführungen des Abg. Köllner. Direktor Dr. Müller widerlegte die juristischen Einwendungen Köllners. Man sei auf die kirchliche Schulverwaltung und die theologische Fakultät angewiesen und habe lediglich diese Beziehungen in klare Ordnung gebracht, ohne ein Recht der kirchlichen Selbstverwaltung damit zu verlieren. Abg. Reiff bemerkte, daß der Abg. Köllner sich die Folgen einer Ablehnung nicht überlegt habe, die den gegenwärtigen unzureichenden Rechtszustand auf unbestimmte Zeit verlängere. Abg. Döring, der die Bedeutung des Abg. Köllner nicht leicht nimmt, bemerkt, daß man mit Privatkapitalen besser ladet die Rechte der Fakultät wahren anders als durch die Vereinbarung zu sichern gewesen.

In dem Schlusswort dankte Kirchenpräsident D. Dr. v. Wenz für die tiefgehende Ansprache, für die Förderung der Anstalten durch die kirchlichen Institutionen und für die Arbeit der Seminarlehrer und der Fakultät, empfahl die Evangelische Studienhilfe und interessierte für die Kommissariat besserer Löhne für den Landesrat zum akademischen Beamteten in Würtemberg. Die Kirche dürfe sich nicht geistig isolieren, wenn sie auftragsgemäß ein Salz der württembergischen Erde sein wolle. Die Vorbildung der Kirchendiener sei ein heiliges Anliegen der Kirchenleitung, aber er lese sie dem ganzen Kirchenvolk aus. Der Uebergang der Seminare über dem Staat und Seminare werden sodann mit überwältigender Mehrheit angenommen, ferner wird eine kirchliche Gesetzesvorlage über die dienstrechtlichen Verhältnisse der kirchlichen Beamten an den theologischen Seminaren einstimmig angenommen. Ebenfalls einstimmig Annahme findet eine Entschließung der Abg. Köllner, Reiff und Scholl, worin der Landeskirchentag seine Erwartung ausdrückt, daß im Hinblick auf den Inhalt etwaiger Vereinbarungen entsprechender Art mit der kirchlichen Kirche die evangelische Kirche Wunsch nach vollständiger Behandlung der evangelischen Kirche Rechnung trage. Ein Abschiedswort von Präsident Röder, der die Wichtigkeit des vorliegenden Beschlusses betonte, beendigte die Tagung. In einigen Wochen soll der Landeskirchentag zur Beratung des kirchlichen Haushaltsplanes wieder einberufen werden.

Deutschland.

Berlin, 14. März. Die Forderung in dem Befinden des Kanzlers hat in den letzten Tagen erfreuliche Fortschritte gemacht. Der Kanzler hat einen Teil seiner Amtsverpflichtungen wieder übernommen und beschäftigt, in der Kabinettsitzung am 15. März, in der Dr. Stresemann seinen Genfer Bericht erläutern wird, den Vorstoß zu führen für die Dauer der Staatsberatungen jedenfalls noch in Berlin zu bleiben und eine etwaige Kur erst später vorzunehmen.

Die Befolgungsvorlage im Finanzansatz.

Stuttgart, 13. März. Zu Beginn der Sitzung gibt Staatspräsident Dr. Basile einen Überblick über die Artikel des Befolgungsgesetzes, die seiner Meinung nach vom Finanzansatz zu beraten seien. Die übrigen Artikel seien dem Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss zu behandeln. Neben der sozialdemokratischen, demokratischen und kommunistischen Fraktion bilden diese Handlungswirtschaftsgruppenmäßig nicht für zulässig. Nach längerer Aussprache wird dem Antrag des Vorsitzenden Hof entsprechend beschlossen, im Finanzansatz den Vorstoß jenseits der Vorlage zu erledigen, die mit der Befolgungsvorlage im Zusammenhang stehen. Ueber die Behandlung der beamteten Teile wird später beschlossen werden. In der Weiterberatung der Befolgungsvorlage wird ein Antrag Winter (Soz.) mit 10 Ja bei 5 Enthaltungen angenommen, den Befolgungsvorlage, die einschließlich im Grundbuchwesen tätig sind, widerrechtliche Befolgung bis zu 600 Mark zu gewähren. Befolgungsvorlage 5 (4800 bis 7000 Mark) entspricht der Gruppe 3 der Befolgungsvorlage. In ihr sind die Beamten zusammenschloß, die in der alten Befolgungsvorlage besonders herausgehobene Stellen des mittleren Dienstes innehaben. Neu eingetragene Beförderungsklassen für Seminar- und Lehrstuhlinhaber. Die Schaffung von Verbandsstellen in Gruppe 4 für einen Teil der Beamten in Gruppe 5 wird auf den Einspruch der Regierung mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Ein Antrag Koss (W. F.), die Gewerbe- und Handelskammern der mittleren Stufe einschließen in Gr. 4 und 5 einzureihen, wird von Regierungsräte in Gr. 4 und 5 zurückgewiesen. Die vom Abg. Hartmann (D. F.) eingebrachten Anträge auf Höherstellung des Volkshilfs- und der Lehrstuhlinhaber wird mit 12 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Ein Antrag Rod (Soz.), die Verbandsstellen aus dienstlichen Gründen in Stellen des höheren Dienstes aufzurufen zu lassen, wurde in Höhe auf die zu erwartenden Folgen zurückgewiesen. Die Gr. 5 wird im Abseits nach der Vorlage genehmigt. Beim Uebergang zur Gr. 4 helfen die in Kommunitäten den Antrag, die Gr. 1-4 zu streichen und die in diesen Gruppen aufgeführten Beamten mit denjenigen in Gr. 5 zusammenzuschließen und zu befordern. Der Antrag wird gegen

die 2 kommunistischen Stimmen abgelehnt. Gr. 4c (4800 bis 6000 Mark) enthält nur die Volkshilfsstellen. Sie wird ohne Aussprache genehmigt. Die Gr. 4b (4800 bis 7000 Mark), die der alten Gr. 10 entspricht, hat die Vorlage abweichend von der Befolgungsvorlage mit Rücksicht auf die besondere Organisation der württ. Behörden beibehalten. Sie ist die Eingangsgruppe für die akademisch gebildeten Beamten des höheren Dienstes. Neu aufgenommen sind die Direktoren der Landkommunikationsanstalten, sowie nach baltischem Vorgang die Landtags- und Ministerialamtmänner (bisher Oberregierungsräte). Ein Antrag Koss (W. F.), die automatische Beförderung der Beamten von 4b nach 4a nach 16 Jahren stattfinden zu lassen (statt 18 Jahre nach dem Regierungsvorschlag, wird gegen die Stimmen des Antragstellers abgelehnt. Weiterberatung morgen nachmittags 3 Uhr.

Stresemanns Vortrag beim Reichspräsidenten über den deutsch-russischen Zwischenfall.

Berlin, 14. März. Es ist selbstverständlich, daß der gestern juristisch-rechtliche Reichsanwalt Dr. Stresemann sich gleich nach der Berathung im Reichspräsidenten Bericht erstatten lassen wird, ebenso wie er heute bei seinem Vortrag beim Reichspräsidenten auch über diese Dinge sprechen wird. In den Kreisen begegnet man jetzt vielfach der Erwartung, daß die Reichsregierung namentlich die Befolgungen mit den russischen Wirtschaftsbefolgungen abbrechen wird. Diese Erwartungen werden bereits am Montag angebrochen. Bismarckswort erscheint auch, daß der „Vorwärts“ die Notwendigkeit, von denen die Sowjetregierung sich habe leiten lassen, genau so beurteilt, wie das hier geschrieben ist. Nach der „Vorwärts“ schreibt: Nehmen wir den übrigens fast unendlichen Fall hier an, die Anlage wäre befristet, nach verstrichenem Urteil würde damit die Sowjetregierung über die Befolgungen im eigenen Lande gestellt haben! Man stelle sich vor, eine ähnliche Befolgung würde gegen die im Ruhrgebiet tätigen englischen oder französischen Ingenieure erhoben werden. Welch schallendes Gelächter unter den deutschen Arbeitern ausbrechen! Der „Vorwärts“ vertritt sich schließlich dahin, daß man sich nicht über das totale Becken des russischen Industriepans gebannt hat, um die Aufmerksamkeit der russischen Arbeiter von den Sünden der Unfähigkeit der eigenen Regierung abzulenken. Nur die „Rote Fahne“ stellt sich — dafür wird sie von Koss besetzt — mit kommunistischen Schreibern vor die Sowjetregierung und ihre Bratzen.

Die Abklärung Östpreußens.

Berlin, 14. März. Der Reichstag der polnischen Hofmoderaten in Thorn, die ehemalige reichsdeutsche Eisenbahnbrücke bei Münsterwald-Marienwerder abzubauen und nach Thorn zu verlegen, bedeutet eine neue Bedrohung und weitere Abschmälerung Östpreußens. Es ist die einzige Brücke, die über die Weichsel zur Verbindung von Ostpreußen und Polen führt. Dem Reich geht damit die wichtigste Verkehrsverbindung mit Ostpreußen verloren. Der deutsche Osten wird namentlich genötigt sein, für diese Polen zum Opfer gefallene Brücke Ersatz in einer Dampfbrücke zu suchen. Der Brück war in den Jahren 1907 bis 1909 mit einem Kostenaufwand von 9 Millionen deutschen Reichsmark erbaut worden. Sie war eine der größten ihrer Art.

Ausland.

Paris, 14. März. „Le Petit Parisien“ wirt dem Völkerverbund vor, er habe bei seiner letzten Tagung kein einziges der ihm aufgegebenen Probleme gelöst.

London, 14. März. Die Entwicklung des deutsch-russischen Zwischenfalls wird hier mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt. Nicht ohne Befriedigung verzeichnen die Blätter die Möglichkeit, daß die Berliner Handelsvertragsverhandlungen bis zur Annullierung der Verhandlungen unterbrochen werden. Die Berliner Korrespondenten der Regierungsbüro veröffentlichen bereits eine merkwürdige deutsch-russische Entschuldigung. Die „Morningpost“ meldet ferner aus Siga, daß im Dongebiet 6 weitere Ausländer verhaftet worden seien.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg. (Gemeinderatsitzung am 13. März.) In der Bürgerversammlung mit Rücksicht wurde gegen die üblichen Verträge aufgenommen: Wilhelm Dempo, Oberamtmann hier. Hans Bohnacker, Verwalter hier hat schon länger darum nachgesucht, über die Erstellung eines Wohnhauses mit Autoreparaturwerkstätte auf der großen Wiese einen Bauplatz käuflich abzutreten; der Gemeinderat hat genehmigt, daß die Anlage so erfolgen solle, daß die Krattwagen in der Regel ihre Ein- und Ausfahrt nicht von und nach der Bahnhofstraße, sondern nach der Rückseite nehmen sollen. Nachdem nun die Mehrzahl über den Bauplatz vorliegt, wird vom Gemeinderat heute einstimmig beschlossen, den Bauplatz um den äußeren Kreis (7 R.M. für den vorderen und 5 R.M. für den hinteren Teil) käuflich abzutreten mit der Bedingung, daß die Erstellung eines Wohnhauses, welche dem Verfallenden nachfolgen soll, binnen 2 Jahren geschehe. Die Stadtgemeinde als Grundstücksnachbarin erteilt ihre Zustimmung zu dem geplanten Neubau.

Die Württ. Wohnungskreditanstalt hat mitgeteilt, daß infolge Mangels an Mitteln nur ein Teil der vorliegenden Vorschlagsentwürfe berücksichtigt werden könne. In der heutigen Sitzung haben sich die beiden zunächst in Betracht kommenden Vorschläge über die Weiterführung ihrer Geschäftstätigkeit geäußert. Die geäußerte Regelung wird von der Stadtgemeinde dadurch unterstützt, daß für einen von den Beteiligten aufzunehmenden Zwischenzins der Gemeinderat Bürgerschaft übernimmt.

Die Sicherheitsgefährden am oberen Teil der Ratzweilerstraße, soweit solche entzerrigen sind, werden an Karl Schmid, Schlosser, zu Enzweilingen übertragen. Nachdem noch eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten erledigt, wurde die Sitzung geschlossen. K.

findet keine Verhütung genommen. Bei den Unwetterkatastrophen in Gießen, wo die Hüfweide der Clara-Höhle ergoß, bereits seit 10 Uhr morgens drücklichen Polizeibefehl. Von Los Angeles im Polizeistand nach dem Schanze San Francisco nicht begraben, die an wachsende sie an anderen Sandbüchsen dürfen, wie haben liegen, die zwischen Schlucht ihre Wohnstätten haben in dieser Gegend erlebt. Sie wurden nun aus Übermaß und an aber reitet, indem sie in n. Der Verkehr auf in konformiert ist vorläufig ind, daß das Dammschiff gefährdet habe.

Redungen aus Los Angeles furchtbaren Ueberfluten Leben gekommen sind die Zahl der Todesopfer und nicht zu übersehen Verlagerungszustand in

Fannkuchen
Frische
Seefische
Rabliau
(ohne Kopf)
Pfund 23 Pfg.
im Aufschnitt
Pfund 25 Pfg.
Frisch gewässerte
Stoch-Fische
Pfund 32 Pfg.

Fannkuchen
Birchfeld.
in tüchtiger
Hofenmacher
sofort gesucht.
Hermann Brohmann.
Schneidermeister,
Hauptstr. 185.
Wildbad.
in tüchtiger
Bierdeckel
sofort eintreten
Baugeschäft Schill.
Wildbad.
in ehrliches und fleißiges
Mädchen
Servieren und Mithilfe
Haushalt für sofort
näheres durch die Enzweilinger
Geschäftsstelle.
Kaiser-Herrn
verkaufen eine 34 Wochen
tätige
Ruh
2. Kalb
Weißinger d. d. P. Lind
Boerlengenhardt.
Kleesamen
Kleesamenzwäcker) ist wieder
retroffen und ist zu haben
Jakob Maße.
M. „Bären“.

Birkenfeld, 12. März. Ein Herr C. Ruttroff, Rgl. Wirt, Oberst a. D. in Krensdorf schreibt dem Schultheißenamt folgenden: In dem Schwab. Merkur las ich, daß in Ihrer Gemeinde die Grippe, besonders die Kopfrippe betrifft; hier zu Lande werden rote Rüben (gekocht) als Salat, wenig Fett, meist Butter, als Allheilmittel dagegen genossen und zwar mit gutem Erfolg. Wir möchten dieses einfache Mittel unseren werten Lesern in Birkenfeld und im übrigen Bezirk nicht vorenthalten, zumal eine Probe jedenfalls nichts schaden kann.

Birkenfeld, 13. März. Vergangenen Samstag hielt der Turnverein eine Sitzung ab, wobei ein Jahresprogramm aufgestellt wurde, wie folgt: 13. Mai Frühjahrsausflug mit Naturturnen, 17. Mai (Dinnschichttag) Wanderung, 3. Juni Ausfahrt nach Baden-Baden über Freudenstadt - Kniebis - Kurgal, Besichtigung des Stau-Berkes im Schwarzwald, 24. Juni (bzw. 8. Juli) 50jähriges Jubiläum des Turnvereins Birkenfeld, 28. September Schlussturnen, 26. Dezember Weihnachtsfeier, 1. Januar 1929 Neujahrsmantelwanderung.

(Wetterbericht.) Südwestlicher Hochdruck beeinflusst die Wetterlage. Für Freitag und Samstag ist zeitweise auflockerndes, meist trockenes und milderes Wetter zu erwarten.

A. Herrmann, 14. März. (Verdigung.) Witten aus einem arbeitsreichen Leben wurde Landwirt und Stadtrat Friedrich Herrmann als Opfer eines tödlichen Leidens abgerufen. Von dem hohen Ansehen und der allseitigen Beliebtheit des Dahingegangenen zeugte das große Ehrengeleit auf seinem letzten Gange. Der ergreifendste Gedächtnisrede war das Bekenntnis des Apollon Baunus zugrunde gelegt: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft u. s. w.“ Das Vertrauen der Bürgerschaft hat ihn für zahlreiche Ehrenämter berufen, die er, der jederzeit für Recht und Gerechtigkeit einzutreten wußte, mit unentwegter Treue wahrte: 21 Jahre wirkte er als Gemeinderat und Kirchen-Gemeinderat; immer war er Rechner der Darlehenskasse, des Wollens- und Kettensatzwerks. Der Dank der Stadtgemeinde kam in tiefempfindlichen Hochrufen zu bereitem Ausdruck: Stadtschultheiß G. r. ü. b. für den Gemeinderat, die Bürgerschaft und den Kirchengemeinderat, Th. G. ö. b. für den Männer-Gesangsverein Biedertrons, je mit prächtigen Kranzbinden, Biedertrons, Kirchendorf und Biedertrons boten die ergebenden Stadteingänge. Das Andenken des trefflichen Mannes bleibt im Segen.

Höfen a. G., 14. März. Die Grippe hat auch hier eingeleitet und beunruhigt barntmäßig ihr Dasein. Außer verschiedenen jüngeren Frauen sind noch so viele Schüler davon ergriffen, daß auf schulärztliche Anweisung hin ab heute die Schulen zunächst auf 8 Tage geschlossen werden müssen.

Ant. Schneiderwald-Rogoldgau. Letzten Samstag Nachmittag und Sonntag fand unter Leitung von Gaufräuleinward Schmauser-Wiebel und Hausdortwart Großmann-Wöden ein Frauen-Turnlehrgang in der Turnhalle in Rogoldgau statt, der von 50 Turnerinnen und Fräuleinwarden besucht war. Es wurden insbesondere die für das Deutsche Turnfest in Köln herausgegebenen Übungen eingeübt, und es zeigte sich hierbei, mit welcher Vielfältigkeit das Fräuleinwarden aufgeht, was namentlich in den Geräteübungen, Sprung-, Treu-, Stab- und Reckübungen, rhythmischen Reigen und Tänzen zum Ausdruck kam. Die Turnerinnen nahmen eine Fülle von Anregungen mit nach Hause, die genügend Stoff für anspannende Tätigkeit während der nächsten Wochen und Monate geben. Schon oft wurde nachdrücklich auf die Wichtigkeit des Fräuleinwardens hingewiesen, und es wäre daher zu wünschen, daß zur Hebung der Volksgesundheit mehr Jungfrauen wie bisher den Weg zur Fräuleinwarden ihres Turnvereins finden würden. Die jetzige Zeit erfordert dies gesteigert, und die Turnvereine lassen es sich angelegen sein, diesem Gebiet die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Sch.

Württemberg.

Stuttgart, 14. März. (Zahlung der Zivilverforgungsschuldigung.) In verschiedenen Zeitungen erschien vor kurzem ein



Sprechapparate

mit Feder- und Elektro-Weck, ausgezeichnete Lautwiedergabe durch Resonanztonführung in allen Preislagen bei

Schmid & Buchwaldt, Pforzheim

Poststrasse 1.

Neubau Industriehaus.

„Hausmeisterstolz“ sagt jedermann Das Beste, was man kaufen kann; Er reinigt und wachst alle Böden Nur rühmend hört man von ihm reden.

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

66. Fortsetzung. Kathrad verboten. Kraft schwieg; nur ein tiefes Atmen zeigte seine Erregung bei dieser Enthüllung. „Kun, nun,“ sagte der Baron, „nehmen Sie die Sache nicht so tragisch — Sie können doch am allerwenigsten dafür — und da Kraft nichts sagte, schüttelte er ihn laut — „aber mein Junge, was ist Ihnen denn? Finden Sie sich doch mit dem Gedanken ab! Glauben Sie denn, mir war es gleich, als ich das alles erfährt — und mich geht's doch ein bißchen mehr an.“ „Meinen Sie, Herr Baron?“ — fragte Kraft mit tiefer Bitterkeit. „Ich weiß doch nicht! — Lieber wäre ich in der ärmtlichen Hütte, aber rechtlich geboren, als der illegitime Sproßling eines hohen Herrn! Der Adel einer solchen Geburt haßt für immer an! Das ist eben das Traurige bei diesen Sachen, daß der Unschuldigste darunter am meisten leiden muß!“ „Unsin — hat Sie es nur einer empfinden lassen?“ „Weil es bisher niemand wußte!“ „Ihre Eltern?“ Sie haben mit doch manchmal von Ihrer Jugend erzählt,“ sagte der Baron — „haben Sie jemals gemerkt, daß Ihre Geschwister Ihnen vorgesogen wurden?“ „Der Altersunterschied war so groß zwischen uns, daß da gar nicht davon geredet werden kann. Ich war so viele Jahre das einzige — die Geschwister kamen eigentlich gar nicht mehr so recht erwartet — und da hab' ich mit geholfen, den Bruder und die Schwester zu verwöhnen! — Ich habe eine glückliche Kindheit gehabt — und deshalb tut es mir doppelt weh, daß die, denen ich dies alles schulde, gar nicht meine Eltern sind!“ „Freuen müßten Sie sich, Kraft, ich begreife Sie nicht, wer wird den Kopf so hängen lassen!“ sprach ihm der Baron gut zu, der sah, wie sehr der junge Mann ergriffen war.

Schriftlich Zahlung der Zivilverforgungsschuldigung.“ Es heißt u. a. darin, daß entsprechende Anträge über die zuständige Ortsgruppe des Reichsbundes an das zuständige Verforgungsamt zu richten seien. Diese Forderung hat zu Verzögerungen geführt, weil der Ansehen erweist wird, als ob die Ortsgruppe des Reichsbundes eine amtliche Stelle sei und jeder Antrag durch sie eingereicht werden müsse. Das ist jedoch nicht der Fall, sondern die Anträge müssen bei amtlichen Stellen eingereicht werden.

Stuttgart, 11. März. (Der Norma-Werkschutzprozess.) Im Norma-Werkschutzprozess ist nunmehr das Hauptverhör eröffnet worden. Die Verhandlung dürfte aber erst Mitte Mai stattfinden. Die Zahl der Angeklagten beträgt 11, darunter sind 2 Direktoren der Werke in Berlin, Mühlh. und Rosenh. thal, sowie der Industrielle Richard Kahn-Berlin. Gegen die 3 letzteren lautet die Anklage aber nur auf unläuterer Wettbewerb. Als Verteidiger wird wieder der Berliner Rechtsanwalt Dr. Alsborg erschienen.

Stuttgart, 11. März. (Aufhebung von Jolländern.) Mit Wirkung vom 1. April 1928 ab werden die Jolländer Grafen-heim, Schöndal, Neidlingen, Saulgau, Weiskirch und Neuenbürg aufgehoben. Ihre Bezirke werden dem Hauptjolländer Heilbronn, dem Jolländer Wehringen, dem Hauptjolländer Sigmaringen sowie den Jolländern Ravensburg, Wangen und Galm zugewiesen.

Stuttgart, 14. März. (Der württembergische Schultheiß.) Dr. Ludwig Finkh schreibt dem Schwabischen Merkur: Die württ. Ortsvorsteher wollen auf ihren guten alten Namen Schultheiß verzichten und Bürgermeister werden. Jeder Freund der deutschen Sprache wird es bedauern, wenn der gebaltvolle, fastige Titel „Schultheiß“ vor dem blauen Bürgermeister verschwindet. Mein Vorschlag war Stadtschultheiß von Reutlingen, nicht Bürgermeister, und ich bin fest darauf. Ich lebe in Baden, wo es bloß Bürgermeister gibt, auch auf dem Lande, aber ich habe Heimweh nach dem guten langvollen, schwabischen „Schultheiß“, und ich weiß mich darin mit allen Sprachkennern einig. Im Jahre 1904 hat der Prälat Demmler im württ. Landtag eine Rede zur Verteidigung des Titels Schultheiß gehalten, der schon damals durch einen „Bürgermeister“ ersetzt werden sollte. Die Rede schlug so ein, daß die Beibehaltung des Titels Schultheiß mit großer Mehrheit beschlossen wurde, auch die beiden ursprünglich gegnerischen Reichsratler Konrad Gausmann und Stadtschultheiß Schick von Baupheim stimmten dafür. Ist unsere Zeit nun doch noch flacher und titel-durstiger geworden?

Ludwigsburg, 14. März. (Vom Tode gerettet.) Eine entschlossene und mutige Tat führte gestern auf dem Pferdemarkt ein hiesiger Polizeioberwachmeister aus, indem er einen fünfjährigen Knaben vom sicheren Tode rettete. Bei der Garnisonstraße ritteten sich die Kinder auf der Straße zusammen, als Reklamespiel verteilt wurden. Da kam ein Kastrationswagen angefahren; ein Knabe bemerkte ihn nicht und überquerte kurz vor dem Wagen die Straße, um einen Zettel zu holen, als er auch schon stolperte und fast unmittelbar vor den Rädern des schweren Wagens lag. Ein herbeigekommener Polizeioberwachmeister, der den Jungen fallen sah, sprang blitzschnell herbei, schützte

Kinderwagen



Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

ihn am Arm und rief ihn gerade noch aus der Fahrbahn, ehe er von den schweren Reiten jermalt werden konnte. Dem schnell entschlossenen Polizeibeamten gebührt für diese Lebensrettung alle Anerkennung.

Tübingen, 14. März. (Ein kaltes Bad.) Gestern nachmittags ereignete sich auf der Eberhardsbrücke ein aufsehenerregender Zwischenfall. Der 25 Jahre alte Schweinehändler Eugen Freich von Altdorf kam als Untersuchungsgefangener mit dem Gefangenewagen hier an und sollte durch einen Landjäger vom Hauptbahnhof nach dem Landgerichtgefängnis transportiert werden. Auf der Redarbrücke vor dem Eberhardsbrückentor sprang er plötzlich über die Brückenträgersäule in den Neckar. Das kalte Element scheint aber dem Lebensüberdrüssigen nicht so paßig zu haben, denn er schwamm dem rechten Ufer zu, bis er Grund fassen und stehen konnte. Daniel Dreier, Mitglied des Tübingen Schwimmvereins, zog seine Kleider aus und holte Freich an das Ufer. Von hier aus setzte dieser weinend seinen Marsch nach dem sicheren Gewahrsam fort.

Ulm, 14. März. (Ein Wandstarkampf gestorben.) Daß man Wunden jeglicher Art die peinlichste Beobachtung schenken muß, beweist ein Todesfall in der hiesigen Gemeinde. Eine Schürung am Schenkel entwickelte sich bei Friedrich Schen ganz schlimm und führte zu Wandstarkampf. Veratliche Hilfe kam zu spät.

Eppingen, 14. März. (Ein vierfacher Brandstifter.) In den letzten 2 Jahren wurde unsere Gemeinde nicht weniger als viermal durch Feueralarm geschreckt und die Gemüter immer in größere Erregung versetzt. Dem hiesigen Landjäger ist es nun gelungen, in einer Diebstahlkiste auch Anhaltspunkte bezüglich eines Brandes zu gewinnen, wobei ein 17jähriger Knabe von hier der Tat zu überführen. Der jugendliche Brandstifter, dem angeblich jedes Kraus zur Tat fehlte, hat nun nach längerem Zögern die Brandlegung sämtlicher 4 Brände zugegeben. Als erstes Objekt der Later den Feimen seines Vaters, einige Zeit später ein weiteres Haus und schließlich das Wohn- und Oekonomengebäude des Kirchenpflegers Hippus und Landwirts Wendelin Roth hier gewollt und angezündet. Der jugendliche Verbrecher wurde an das Amtsgericht Oberndorf eingeliefert. In der Zeit

Die Förderung der Neuzeit

verlangt von der Hausfrau, der das laibliche Wohl der ganzen Familie anvertraut ist, heute ein größeres Verständnis für den Nährwert der Speisen, als wie das früher der Fall war. Deshalb hat das wieder neu erschienen Dr. Oetker's Schulkochbuch, Ausgabe C bereits begeisterte Aufmerksamkeit gefunden, weil es für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein guter Ratgeber in der Haushaltsführung sein will, denn es trägt den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung und berücksichtigt die neuen Forschungsergebnisse in d. Ernährungs-Wissenschaft. Zahlreiche farb. Tafeln über Fleisch, Gemüse, Pilze, Knochen, Terten, über die Anrichtekunst usw. vervollständigen die Sammlung von fast 500 Koch-, Back- und Einmach-Rezepten. Das 150 Seiten starke Buch ist in dauerhaftem Pappband, wo nicht vorrätig, gegen Einzahlung von 30 Pf. in Marken von mir portofrei zu beziehen. Viele neue und wertvolle Anregungen zum Backen bietet Ihnen mein bereits in Millionen-Auflage verbreitetes neues farbig illustriertes Rezeptbuch, Ausgabe F, das für 15 Pf. in allen einschlägigen Geschäften erhältlich ist. Sie erfahren aus dem Buche auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder“, mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können.

Dr. Oetker's Backpulver „Bacina“, Puddingpulver, Vanillin-Zucker, Gustin usw. sind in allen Geschäften stets frisch zu haben. Auf die Schutzmarke „Heller Kopf“ wollen Sie bitte achten. J

Dr. August Oetker, Bielefeld

Carl Barth Pforzheim Zetzeneer-Str. 3. Konfirmanden-Hemden, Kragen, Krawatten, Handschuhe.

Es war einen Tag vorher, und alle Vorbereitungen waren getroffen. Der Baron hatte seiner Frau mitgeteilt, daß Kraft soweit gesund sei und er mit ihm nach Monte Carlo reisen würde. — Das Wetter war umgekehrt; es war noch einmal recht kalt geworden, und dichter Schnee lag auf der Landschaft, nachdem der Anfang des Monats schon so lichte Tage gebracht, daß man meinen konnte, man sei im Frühling. — Der Baron hatte dem alten Hof die Oberaufsicht von Bressendorf übertragen und Wilhelm von Buchwaldt gebeten, immer mal nach dem Rechten zu sehen. Der sowohl wie Katharine brachten den letzten Abend noch ein Stündchen auf Bressendorf zu. Das Abendessen war vorüber, und es wurde manderlei beiproch'n; auf dies und das hatte Herr von Freelen den jungen Buchwaldt noch aufmerksam zu machen, und beide waren so im Gespräch vertieft, daß sie gar nicht merkten, wie Katharine und Hans Dettes immer stiller wurden — der Gedanke an den Abschied ließ ihre Herzen erbeben. Weinade jeden Tag hatten sie sich gesehen — und nun sollten sie dies so viele Wochen entbehren; da kam ihnen recht zum Bewußtsein, wie teuer jedem der andere war.

„Fräulein Katharine, werden Sie auch ein wenig an mich denken, wenn ich fort bin?“ fragte er leise. „Ich möchte diese Frage mit größerem Recht an Sie stellen, Herr Inspektor. Sie werden ja so viel Abwesenheiten haben und Schönes zu sehen bekommen, daß Ihnen unser stilles Bressendorf bald aus dem Gedächtnis schwinden wird,“ entgegnete sie lächelnd. „Für mich ist Bressendorf der schönste Ort, wenn Sie dort sind, Katharine.“ Mehr wagte er nicht zu sagen, trotz dem ihm das Herz zum Lieberbleiben voll war. Wilhelm von Buchwaldt mahnte zum Aufbruch, und Freelen hielt ihn auch nicht länger, da der Tag morgen noch genug Anstrengungen bringen würde. So fest hielt Kraft Katharines Hände in den seinen, daß es sie schmerzte, und lange blidte er in ihr schönes Gesicht, als ob er sich ihre Züge fest einprägen wollte. „Wie soll ich Ihnen für alles danken, Katharine,“ flücherte er, „leben Sie wohl und vergessen Sie mich nicht.“ „Auf Wiedersehen, Herr Inspektor!“ (Fortf. folgt.)

Stuttgart, wird, soll der d. darnach streben dafür ein, daß als Reichstags- Ludwigsbader Vertreter des (Wirt. Biron Badnana, Bef. kommenden Ca amvult Dr. C. Bürgerpartei, 1. München, dem Postgesetz der 21. Jährige in Wänden ge. greiffest zu hab. Seduktion Kerr. Essen, 14. 34 Jahre alten

nahme des jugend- des: Der Later selben hierbei ein- gab. Im einer Nachtschicht in- balen feiner Wä- Verhaltend hat 1. III. 14. W. Kon der großen verbeivert, die melnd. vlieger. S- zungsoberfläche- schlagung freig- großen Schöfen- ründe unter der- durch, als Gemei- von rund 400 S- rung unterließ- von 6 Mon- Sobn u. S- längerer Zeit- nere Verträge (Weld) weg und verurteilt worde- die zur Zeit- nicht für schuld- kemmer Ulm re- fesse gestohlen- ten Ausgaben i- Schöffengericht- war, daß der W- und freispruch- Schmalzegg- lechter Zeit wu- in mutwilliger- Hartenmann be- ründig zu mache- verurteilt wor- 2 Polizeibunde der Spu durch- Nähe beidlich- anwesend, weni- eine Polizeibun- sofort. Nach e- Betreffende, an- haben. Giegen a- gen Tagen ere- dauerlicher Sch- nen und Dillen- seines Vaters i- 2 Schiffe trau- der, Rod und W- wurde der Reb-

Stuttgart, wird, soll der d. darnach streben dafür ein, daß als Reichstags- Ludwigsbader Vertreter des (Wirt. Biron Badnana, Bef. kommenden Ca amvult Dr. C. Bürgerpartei, 1. München, dem Postgesetz der 21. Jährige in Wänden ge. greiffest zu hab. Seduktion Kerr. Essen, 14. 34 Jahre alten



kurzen aus Italien zum Besuch seines Landmannes Seraphini nach Paris gekommen. Der Attentäter hat sich vor der Tat telephonisch von der Kammerdient Savorelli in der Wohnung seines Freundes überzeugt. Nach der Darstellung Seraphini ist Savorelli in der Eingangstüre zur Wohnung erschossen worden. Er und sein ermordeter Freund hätten in der letzten Zeit zahlreiche Drohbriefe von Antifaschisten erhalten. Von dem Attentäter fehlt jede Spur. Er hat das Haus völlig unbemerkt verlassen können.

Der Dambruch in Kalifornien.

Am Mittwoch nachmittag wurden 21 Leichen der infolge des Dambruchs und Leber gekommenen Personen geborgen. Die Zahl der Vermissten wird jetzt auf 600 geschätzt. In dem 16 Meilen langen San Joaquin Canon unterhalb der Zalsperre wurden etwa 100 Häuser zerstört. Die Trümmerreste sind von

den Wassermassen 65 Meilen weit bis ans Meer mitgerissen worden. In der Schlucht steht kein Baum mehr. In Santa Paula wurden 300 Wohnhäuser zerstört und von den Fluten fortgeschwemmt. In Bismore etwa 30, in Vera 15. Die feste Betonbrücke und Teile des Damms wurden eine halbe Meile unterhalb der Bruchstelle aufgefunden. Leichtverletzt wurden nur etwa 50 Personen.

Neuhort, 14. März. Die Morgenblätter veröffentlichten bereits Lichtbilder des Dambruchs in San Francisco-Canyon, aus denen hervorgeht, daß der Damm an beiden Seiten gebrochen ist, während das Mittelstück des Damms noch steht. Das eigentümliche bei der Katastrophe ist, daß sie fast nur tote gegenüber wenigen Leichtverletzten gefordert hat. Die Liste der festgestellten Toten weist mehrere deutsche Namen auf. Die Zeitungen berichten von zahlreichen Soldaten und merkwürdigen

Beitungen. Ein Aufseher der Edison-Company kam in den Fluten um, nachdem er 17 Menschenleben gerettet hatte. Ein Mutter rettete sich mit ihren 3 Kindern auf eine alte Holzwatrobe, die vom Wasserstrom aus dem Haus heraus 2 Meilen fortgerissen wurde, bis sie auf einem Baumgipfel landete. Ein Mann schwamm mit seinem 6 Monate alten Kind am Beckenrand. Er fand mit anderen zusammen an der Stelle des Canons Rettung, als eine zweite 25 Meter hohe Woge herüberbrüllte. Die Gewalt der Fluten riß noch zwei Meilen von der Bruchstelle entfernt 10 Brücken weg. Von der Stadt Santa Paula wurde nur der Südteil zerstört, etwa 20 Häuser wurden weggerissen. Die Menschenverluste sind gering, da die Bevölkerung Zeit zur Flucht gehabt hatte. Die Ursache der Katastrophe scheint darin zu liegen, daß Erdben in der letzten Zeit die Dammanlage beschädigt haben.

Wärrt. Forstamt Liebenzell. Vergabe der Chausseerung

des rund 1430 Meter langen „Neuen Ottenbronner Wegs“ (Holzabfuhrweg in Staatswaldstr. VI Haugstetterberg) mit einer Ueberholungsstrecke von rund 11000 RM.

Die Chausseerung wird als Kostlandsarbeit durchgeführt. Der Vergabe liegen zu Grunde: Der Kostenüberschlag, die allgemeinen und besonderen Preisangebotsbedingungen der Staatsforstverwaltung, die z. H. gültigen Bestimmungen für Kostlandsarbeiten.

Die Vergabeunterlagen können auf dem Forstamt Liebenzell eingesehen werden.

Schriftliche, unterzeichnete, bedingungslose Angebote in Projekten der Ueberholungsstrecke sind verschlossen mit der Aufschrift „Neuer Ottenbronner Weg“ bis spätestens

Mittwoch den 21. März 1928, nachm. 4 Uhr, portofrei beim Forstamt Liebenzell einzureichen, zu welcher Zeit die öffentliche Eröffnung der Gebote stattfindet. Zuschlagsfrist 10 Tage.

L. F. C. 08 Birkenfeld.
Wir laden hiermit unsere Mitglieder zu der am Samstag den 17. März d. J., abends 8 Uhr stattfindenden

Hauptversammlung

in das Vereinslokal zum „Löwen“ ein.
Tages-Ordnung:
1. Berichte, 2. Entlastung des Gesamtvorstandes, 3. Neuwahlen, 4. Anträge, 5. Verschiedenes.
Einige Anträge sind bis spätestens Donnerstag abend beim Vorstand einzureichen.
Pünktliches und vollständiges Erscheinen wird erwartet.
Die Verwaltung.

Musikkapelle der Freiw. Feuerwehr Birkenfeld.

Großes I. Konzert. Einladung!

Zu dem am Sonntag den 18. März, abends 7/8 Uhr, im Saale zum Hotel Schwarzwaldrand stattfindenden

Musik-Konzert

laden wie die Einwohnerschaft höflichst ein.
Dirigent: Herr Hermann Heinz.

Vortrags-Folge:

- | | |
|---|-----------------|
| 1. Deutschlands Ruhm, Marsch | R. Schröder |
| 2. Das Glöckchen des Eremiten Ouverture | V. Wallart |
| 3. Das Dreimäderlhaus, Polpourri | Schubert-Berten |
| 4. Des Hirtens Morgenlied | Suppe |
| 5. Duett a. d. Oper „Die Sigmundin“ | Salze |
| Pause | |
| 6. Sigmundleben, Ouverture | Böckne |
| 7. Romeo und Julia, Fantasie | Donnod |
| 8. „Carmen“ aus der Oper „Bigoletta“ | Bechi |
| 9. Tubaclänge, Polpourri | Trojan |
| 10. Im Kalnesogians, Marsch | Holzmann |

Eintritt 60 Pfg.

Nirgends besser, billiger und bequemer

erhalten Sie: Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Einzelmöbel jeder Art, komplette Betten, Tische, Stühle, Hocker etc. als im

Möbelhaus D. Kübler, Pforzheim, Ob. Au 54-56,
Telefon 2165.

Fabriklager u. Werkstätte für Neuverfertigung, Umarbeiten usw.
Lieferung frei Haus. S. N.: Schöttle.

Opel
4-Etzer, 4/16 PS. zu verkaufen. Nur ca. 12-14000 Kilometer gefahren, Bereifung neu, tadelloser Zustand.
Auto-König,
Telefon 72.

Ruh,
2. Kalb.
Weißinger b. d. Linde

Lockere Zähne

Mein Urteil von vielen: Ohne Kullerung erlaube ich mir hiermit Ihnen Ratgeber „Chlorodont“ meine Empfehlung auszusprechen. Durch Ihre Reklame wurde ich auf Ihr Erzeugnis aufmerksam und stellte bisher folgende hervorragende Wirkung fest: Meine Zahnpflegezeitung zwischen den Zähnen ging nach dem Gebrauch Ihres glänzenden Chlorodonts bereits nach einigen Tagen sicher zurück, um nach 14 Tagen vollkommen bereits auszuheilen zu sein. Nach abermaliger 14 tägiger Behandlung mit Ihrer Zahnpflegezeitung sogar das zurückgegangene Zahnfleisch wieder anzuwachsen. Heute, nachdem ich zwei große Zahnen verbrochen habe, verfolge ich wieder über einen durchaus gesunden Mund mit Zähnen. Ihre Zahnpflegezeitung wird bei mir nie mehr auszuheilen, wie ich auch daselbst in meinen Bekanntenkreisen nur lobend empfehle. Ich bin froh, nun nach langem Suchen ein Heilmittel gefunden zu haben, das selbst den gefährlichsten Anforderungen der modernen Zahnpflege entspricht.
Ludwigshafen a. Rh. S. 2.

(Originalbrief bei meinem Vater Hermann)
N. 2
Ueberzeugen Sie sich durch Kauf einer Tube zu 60 Pfg., große Tube 1 RM. Chlorodont-Zahnpflegezeitung 1.25 RM., für Kinder 70 Pfg. Chlorodont-Mundwasserflasche 1.25 RM. In haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange zwar recht Chlorodont und wolle jeden Erfolg bester sein.

Statt Karten.
Die glückliche Geburt ihres
dritten Kindes
zeigen hochachtungsvoll an
Hermann Schübelin, Postinspektor
und **Frau Käthe, geb. Fetzer.**
Herrenalb, 14. März 1928.

Todes-Anzeige.

Heute vormittag 1/9 Uhr durfte unser lieber Vater
Wilhelm Becht, Baumzüchter,
im Alter von beinahe 79 Jahren zur ewigen Ruhe eingehen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Freitag nachmittag 3 Uhr.

Hausfrauen!
Kein Spänen, kein Einwachsen mehr nötig!
Mit „Hausmeisterholz“
ersparen Sie viel Zeit, Geld und Nerver. Darum erkundigen Sie sich bei der Alleinvertretung für Neuenbürg:
Carl Pfister, Neuenbürg.
Allein-Verkauf für Calmbach: Drogerie Albert Barth, Ottenhausen.

Arbeits-Vergabung.
Zum Bau meines Wohnhauses habe ich die **Betonier-, Fundament-, Maurer-, Zimmer- und Fliesen-Arbeiten** zu vergeben. Pläne und Arbeitsbeschriebe liegen in meinem elterlichen Hause (Hauptstraße 14) zur Einsicht auf, wo auch Angebote längstens bis zum Samstag den 17. März, abends 7 Uhr, einzureichen sind.
Friedrich Ott jr., Fasser,
Neuenbürg.

Damen-Hüte
für Uebergang, schwarz und farbig, in großer Auswahl zu 3.- M., 4.- M., 5.95 M., 6.95 M.
Alte Hüte in Filz, Seide und Vorten werden rasch und billig umgearbeitet.
Frau Maria Krayer-Barth.

Hühneraugentod Vau-Ha-Cee
entfernt jedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warge im Nu. Seit fast 30 Jahren im Gebrauch.
In Neuenbürg zu haben bei Friseur Köhler. Sonst wird Bezugsquelle genannt durch allein. Fbkt.: Julia-Werke, Freiburg, Bad., Begr. 1898.

Neuenbürg.
Damen-Kleider
in Gabardin und Ripa, schwarz und farbig.
Konfirmanten-Kleider
von 15-19 Mk., in schöner Auswahl empfiehlt
Frau Maria Krayer-Barth.
Bequeme Teilzahlung.

W. Forstamt Hirjan. Nadelstammholz-Verkauf.
Berichtigung.
Der Nadelstammholzverkauf am Donnerstag den 22. März 1928, nachm. 1 Uhr, in Hirjan im Kuchelhof zum „Kloster Hirjan“ findet **im schriftlichen Aufstreich** (nicht im mündlichen Aufstreich) statt.
Neuenbürg.
Eine **Bohrmaschine**, für Schlosser oder Schmied passend, bis zu 44 mm bohrend, zu verkaufen.
Auto-König,
Telefon 72.
Neuenbürg.
Union-Brikett
eingetroffen ab Lager.
Gg. Vacher.

Turn-Verein Neuenbürg.
Damenturnen.
Nach Bekanntgabe des Übungsstoffes für das Jahr 1928 wird der Turnbetrieb wieder in vollem Umfang aufgenommen.
Übungs-Abende
Montag und Freitag um 8-10 Uhr.
Hiezu sind Damen in schulentlassenen Mädchen freudlich eingeladen.
Anmeldungen werden den Turnstunden entgegen genommen.
Der Turnwart.

Große Freiw. AUTO-Versteigerung
in Pforzheim
Samstag, 17. März,
ab 10 Uhr auf dem Gelände der Kraftfahrerschule, Maximilian-Str. 159.
Besichtigung ab 8.30 vorm.
ca. 50 Personen-, Liefer-, Lastautos u. Motorräder
aller Fabrikate u. Sitzen.
Versteigerungsorte durch **Priv.-Kraftfahrerschule Pforzheim** e. m. b. H.
Maximilianstr. 159, Tel. 5158
Elektrische Haltrastelle Mathildesstr.

Piano,
älteres, schwarz, Esfensbein-Klavatur,
M. 250.-,
Flügel,
neu, schwarz, Esfensbein-Klavatur, prachvoller Ton, Fabr. Geisler, sehr preiswert.
2 Tafel-Klaviere,
gut erhalten, das eine für Vereine und Gastwirtschaften geeignet, ganz besonders billig.
Harmonium,
wie neu, im Auftrag günstig zu verkaufen.
Schmid & Buchwaldt,
Pforzheim, Poststr. 1,
Pianohaus „Im Industriehaus“

Höfen a. Enz. Jüngerer, tüchtiger Kleinfüchsmacher
sofort gesucht.
Friedrich Genthner, Maschinenrederi.
Kappenhardt.
Ich suche einen **Einpänner-Ruhwagen,**
gut im Stand, zu kaufen.
Angebote mit Preisangabe an **Karl Stahl,**
Post Unterreichenbach.

Ein tüchtiger Bierdeckelnecht
kann sofort eintreten
Baugeschaft Schill.

Befangbücher
für Konfirmation
in schöner Ausführung und in allen Preislagen zu haben
in der **C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.**

Bezugspreis...
Künftig in...
1.50...
in Orts- und...
nachher, sowie...
auf Berk. 1.186...
aufgelegt. Preis...
10 f.
In Füllen...
keine kein...
änderung der...
Küchert...
Bezugspreis...
Verhältnisse...
Forderungen...
überz...
Bauspre...
...
Stuttg...
Der...
Entwurf...
bei we...
entwicklung...
des...
gung, daß...
nur um...
jedoch eine...
den des...
hung zum...
die Rodif...
rechtl...
bringenden...
vom...
rechtl...
Die...
Stuttg...
Anz...
Blätter...
Stadt...
Kapital...
Bau...
40000...
Bedingun...
Besoldung...
Auspro...
dreie...
der...
Oberre...
Antrag...
zu...
Mit...
(Den)...
votoren...
Bauplan...
h...
Gruppe...
Gruppe...
Besoldung...
Tel. 11...
Beamt...
leitungs...
werden...
Sitzung...
wurde...
Vorhan...
Am...
eine...
darüber...
recht...
über...
sich...
der...
herz...
jah...
über...
richt...
Es...
hat...
we...
für...
über...
wurde...
Ab...
liegt...
10...
Be...
Sch...
Be...
we...
wert...
N...
Re...
Re...
Re...
die...
tel...
und...
Die...
Berlin...
Reich...
Bel...
die...
sehung...
des...
50000...
auf...
hingew...
fung...
lag...
erklär...
Die...
g...
folgend...
Sch...
h...
St...
B...
E...
so...
R...
Die...
der...
N...
S...
auf...
ent...
ent...
N...